

MANON

23. 11. 19 –
23. 02. 20

Manon, Selbstporträt in Gold, 2014, Rauminstallation, Lightbox LED, flat panel, © ProLitteris

Öffnungszeiten
DO 18–21 Uhr
SA/SO 11–17 Uhr

www.kunsthauzofingen.ch

KUNST
HAUS
ZOFINGEN

ZOFINGEN

AARGAUER
KURATORIUM

Siegfried

RAIFFEISEN
REGION ZOFINGEN

HEINER HOERNI
GÖNNER

OOO Ringier

ERNST GÖHNER STIFTUNG

SWISSLOS
Kanton Aargau

Binding
Selection of Artists
N° 83



**KUNSTHAUS
ZOFINGEN**

MANON



Manon füllt leere
Räume mit Geschichten:
Ein abgelegtes Kleid,
ein verlorener Schuh
und ein Ballkleid aus
der Vergangenheit...



Im Spiegel der gegenwärtigen Debatten rund um Fragen von sexueller Identität, Selbstbestimmung und gegenseitiger Verständigung erscheint das Werk der Schweizer Performance-Künstlerin aktueller denn je. Ihre Ängste stellt Manon in ihren Arbeiten immer wieder ins Zentrum, doch nie vordergründig – sie lässt viel Platz für Reflexion und Interpretation durch den Betrachtenden. Uns sie schafft Kontraste, etwa mit einem in lila Plüsch ausgestatteten Spitalfahrzeug oder einem Krankenbett im Ballsaal.

Manon – mutig makaber

Manon inszeniert zwischen üppigem Glamour und reduziertem, formal strengem Rhythmus in schwarz-weiß. Leere Räume möchten gefüllt werden mit Geschichten. In der neuen Arbeit «Lachgas», die im ehemaligen Ballsaal des Kunsthauses Zofingen zu sehen ist, setzt Manon ein Spitalbett auf einen schwarzen Sockel. Das blinkende Lichtspiel, das im Podest



integriert ist, erinnert an eine Broadway - Bühne und steht dem Leid als Kontrastprogramm gegenüber. Das Ballkleid aus der Vergangenheit wartet möglicherweise auf den Reigen mit einem künftigen Tod.

Leidenschaft und Gier

Bild 3 und 4: Manon, Ausstellungsansicht, zu sehen: Fotografien aus Hotel Dolores 2008-2011, Kunsthaus Zofingen, 2019, Fotos: Rachel

Die vier Wechselausstellungen im Kunsthaus Zofingen stehen 2019 unter dem Jahresthema «Leidenschaft und

Gier». Die glamouröse Welt und die Vergänglichkeit in Manons fotografischen und installativen Arbeiten bilden einen fulminanten Höhepunkt der Saison. Ein roter Faden des breiten Schaffens von Manon konzentriert sich im Spätwerk «Hotel Dolores» (2008-2011), das als eines der Schlüsselwerke gelesen werden kann. Von diesem «Mittelpunkt» aus kann man sowohl in frühere als auch in darauffolgende Werke eintauchen und das Gesamtwerk und die künstlerische Auseinandersetzung erfassen und begreifen. Manon ist und bleibt dabei die Rebellin und stellt sich mutig und tiefgründig der Frage nach dem Älterwerden.

Über die Künstlerin

Nach dem Besuch der Zürcher Kunstgewerbeschule und der Schauspielakademie Zürich lebte Manon von 1977 bis 1980 in Paris, danach, mit Unterbrüchen (Amsterdam, Berlin, New York, Genua), in Zürich. Ihr Werk wurde an Ausstellungen in Galerien und Kunsthäusern im In- und Ausland gezeigt. Unter anderem am Centre de la Photographie Genf, dem Kunsthaus Interlaken und dem Swiss Institute New York. Ihre Arbeiten sind in den Sammlungen wichtiger Schweizer Museen vertreten, ihre Fotoarbeiten in Anthologien über zeitgenössische Fotokunst. 2008 wurde sie mit dem «Prix Meret Oppenheim» ausgezeichnet.

Manon zurück in Paris

Im Anschluss an das Kunsthaus Zofingen wird die Ausstellung im Centre culturel suisse in Paris gezeigt. Manon verbrachte in Paris eine entscheidende Lebensphase (1977-1980) und stellt neben den neuen Arbeiten auch Werke aus, die vor mehr als vierzig Jahren in Paris entstanden sind.



INFO



WANN & WO

MANON | Kunsthaus Zofingen | bis 23.
Februar 2020 | Im Herbst 2020 wird Manon in
einer Einzelausstellung in der Fotostiftung
Schweiz in Winterthur mit weiteren Arbeiten
präsent sein.